NIEDERSCHRIFT

über den Verlauf der
Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Stams
 vom 17.11.2022

Sitzungsnummer: GR/08/2022

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Anwesende Mandatäre:

Vorsitzende/r

Bgm. Mag. Markus Rinner, MSc.

Mitglieder

Vbgm. Gerhard Wallner

GV Rene Furruther

GR DI Konstantin Gebhart

GRin Paula Goriup

GR Markus Liebhaber

Ersatz-GR Gerhard Ötzbrugger

Vertretung für Frau GRin Mag.a Ruth Haas

GR Thomas Penz

GR Ing. Johannes Pleifer

GV Hermann Schweigl

Ersatz-GR Thomas Schweigl

Vertretung für Herrn GR Elias Ladner

GV Martin Staudacher

GRin Iris Weber

Schriftführer

Walter Christl

Abwesend waren (entschuldigt):

Mitglieder

GRin Mag.a Ruth Haas

GR Elias Ladner

Bgm. Mag. Rinner, MSc. eröffnet um 19:00 Uhr die Sitzung des Gemeinderates und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und wendet sich der Tagesordnung zu.

Punkt 1: **Berichte des Bürgermeisters**

Martinimarkt

Die Veranstaltung war für Stams und die beteiligten Vereine ein großer Erfolg. Die Besucherzahl wurde auf 6000 Personen geschätzt, die große Resonanz ist auch eine gute Werbung für den Ort.

Kadaverentsorgung

Die Kühlanlage im Recyclinghof für den Kadavercontainer ist defekt und muss repariert werden. Die Kosten von € 2.000,00 werden zwischen den Gemeinden Mötztal und Stams geteilt. Eine ge-

meinsame Lösung mit der Gemeinde Silz wurde angedacht, braucht aber noch konkrete Gespräche.

Abschluss Straßenbauprogramm

Das Straßenbauprogramm 2021/2022 ist abgeschlossen, die geschätzten Kosten wurden trotz der festgestellten Preissteigerungen um lediglich € 9.700,00 überschritten. Es wurden aber um ca. 300 lfm. mehr Straßen gemacht als geplant. Die Zufahrtsstraße zum TIWAG-Kraftwerk ist nicht enthalten, die Kosten dafür hat nicht die Gemeinde zu tragen.

Verkehrsgutachten

Das Verkehrsgutachten für die Geschwindigkeitsbeschränkung im Ort ist eingetroffen und wird dem Bau- und Verkehrsausschuss zur Beratung zugewiesen.

Kaltwasserleitung Schulgebäude

Drei Angebote für die Verlegung der Kaltwasserleitung zwischen MS und VS sind eingelangt, die Kosten von ca. € 23.000 werden in den Voranschlag 2023 aufgenommen.

Neubau Kinderkrippe

Das Gespräch im Büro von Gemeindeferent LH Mattle über die Förderung der Investitionen hat eine Förderzusage von € 1,32 Mio vom Land aus verschiedenen Töpfen ergeben. Zusätzlich können ca. € 160.000,00 aus dem Infrastrukturförderprogramm des Bundes lukriert werden. Es wird ein Finanzierungsplan erstellt, der im Voranschlag 2023 enthalten sein wird.

Voranschlag 2023

Auf Nachfrage berichtet Bgm. Rinner, die Arbeiten am Voranschlag 2023 laufen, jedoch fehlen noch einige Basisdaten. Schwierig sei auch die Abschätzung der Kostensteigerung, z.B. bei den Energiepreisen. Es sei nicht sicher, dass der Beschluss für den Voranschlag noch heuer gefasst werden könne.

Beschluss:

Die Berichte des Bürgermeisters werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Punkt 2: **Berichte der Ausschüsse**

Sachverhalt:

GR DI Gebhart Bericht über die Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses vom 10.10.2022.

Wortprotokoll:

GR Gebhart ergänzt, dass die Aufstockung wegen der Anforderungen an den Schallschutz in Massivbauweise geschehe, die Kosten dafür seien ähnlich zur Leichtbauweise.

In der Sitzung wurde die Materialauswahl für einzelne Gewerke aufgrund der vorgelegten Bemusterung getroffen. Die Ausstattung orientiere sich an der Ausstattung am Kindergarten.

Die bestehende PV-Anlage werde demontiert und dann auf der Beschattung auf dem Zubau und teilweise auf dem Bestandsgebäude weiter verwendet.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht des Bau- und Verkehrsausschusses vom 10.10.2022 zur Kenntnis.

Punkt 3: **Gst. 2430/11 (Blockheizkraftwerk); Erlassung eines Bebauungsplans**

Sachverhalt:

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 06.10.2017 die Änderung des Flächenwidmungsplans für das Grundstück Gst. 2430/11 in standortgebundene Sonderfläche Holzvergaserkraftwerk sowie den erforderlichen Bebauungsplan beschlossen. Die darauffolgende Baubewilligung ist

abgelaufen, der Bauwerber will das Bauvorhaben mit geänderten Plänen umsetzen, im Wesentlichen betrifft die Änderung die Abgasleitung, die nun wesentlich niedriger gebaut werden soll.

Dazu ist die Änderung des bestehenden Bebauungsplans notwendig, die nun eine besondere Bauweise vorsieht und die Höhe des Gebäudes und der Abgasleitung reglementiert. Die Flächenwidmung ist aufgrund eines offenen Verfahrens rechtsgültig, der in Kraft stehende Bebauungsplan wird durch die neue Version ersetzt.

Wortprotokoll:

Bgm. Rinner ergänzt, dass der Bebauungsplan auf Basis eines Vorausplans der Fa. Längle erstellt wurde. Durch den niedrigeren Kamin habe man eine bessere Verträglichkeit für das Ortsbild gesehen.

Auf Nachfrage sagt Bgm. Rinner, dass das Werk Strom erzeuge und ins Netz einspeise. Es entstehen ca. 500 kWh Abwärme, die von der Fernwärme GmbH abgenommen und um ca. 4 Cent/kWh bezogen werde.

Ersatz-GR Schweigl fragt nach dem Nutzen der Anlage für den Ort. Bgm. Rinner sagt, das Fernheizwerk sei an der Kapazitätsgrenze angelangt. Aktuell müssen die Spitzen mit dem Ölkessel abgedeckt werden. Für einen Anschluss seien derzeit ca. 10 Interessenten vorgemerkt, durch das Einspeisen der Wärme schaffe man Kapazitäten für die Zukunft.

Bgm. Rinner erklärt, dass er mit Dr. Rainer Mayr und Dr. Werner Schwarz im Vorfeld über dieses Thema geredet habe. Beide seien aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Tätigkeit Fachleute und haben zur Thematik wie folgt geäußert. Bgm. Rinner verliest die Stellungnahmen.

Dr. Rainer Mayr – e5 Team Argumente zur Fernwärmeerweiterung durch ein BHKW.

Grundsätzlich ist es ein Gebot der Stunde, die Stamser Bevölkerung jetzt beim Wechsel von nicht mehr zeitgemäßen bzw. nicht mehr finanzierbaren Heizungsformen zu unterstützen.

Wärmepumpen kommen in Stams rasch an die Grenzen (Tiefenbohrungen nur mit hohem geologischem Risiko, Grundwasser nur in der Siedlung, tiefe Temperaturen in Stams im Gegensatz zur Sonnenseite), zudem ist ab Mitte 2023 mit drastisch steigenden Strompreisen zu rechnen, die dann die Wirtschaftlichkeit einer Wärmepumpe reduzieren.

Pellets verursachen viel Feinstaub, die Preise sind dramatisch gestiegen, die mangelnde Verfügbarkeit führt zu einem Vertrauensverlust in die Holzwirtschaft.

Ölheizungen: ab 2025 müssen alte Ölheizungen ersetzt werden, ab 2035 dürfen keine Ölheizungen mehr betrieben werden (Gesetz ist jetzt beschlossen), zudem starke Teuerung beim Öl.

Stückholzheizungen (Holzvergaser): Effizienter und Umweltschonender als Einzelholzvergaser in den Haushalten

Energieexperten aller Beratungsinstitutionen sehen die Fernwärme, wenn verfügbar, als beste Wahl ("Goldstandard").

Die Fernwärme Stams ist an ihrer Kapazitätsgrenze angekommen und es können nicht mehr alle Anträge auf FW-Anschluss abgedeckt werden.

Die Energiekrise wird sich noch über Jahre hinziehen und man kann jetzt die Stamser Bevölkerung nicht im Stich lassen.

Im Gegensatz zu einem Fernwärmewerk mit einem klassischen "Verbrenner" verursachen Blockheizkraftwerke wesentlich weniger Emissionen. Das Holzgas, das für den Betrieb des Motors eines BHKW verwendet wird, muss einen hohen Reinheitsgrad aufweisen, da sonst der Motor rasch defekt wird. Im Vergleich zu einer Erweiterung mit einem klassischen Holzofen (wie heute im Einsatz), sind die Emissionen um vieles geringer. Die vorgeschriebenen Grenzwerte für ein BHKW sind sehr nieder.

Die Gemeinde Stams könnte selbst kein BHKW errichten und betreiben. Die notwendige hohe technische Expertise für die Errichtung, die notwendige Konzession für eine Genehmigung, der komplexe und aufwändige Betrieb und die finanzielle Belastung bei der Anschaffung sind zwingende Hindernisgründe dafür.

Die Betriebsführung durch den Investor entlastet die Fernwärme Stams wesentlich. Das ganze betriebliche Risiko liegt bei ihm - die Firma ist aber sehr kompetent. Es muss allerdings ein SLA

(Service Level Agreement) abgeschlossen werden, in dem die Mindestverfügbarkeit und maximale Ausfallzeiten vertraglich festgelegt werden.

Geringes finanzielles Risiko für die FW-Stams. Falls der Investor aus diversen Gründen einmal aus der FW-Stams aussteigen möchte, besteht vielleicht in der Zukunft die Möglichkeit einer Übernahme durch die FW-Stams. Dies würde aber einen entsprechenden Kompetenzaufbau beim Betriebspersonal und eine entsprechende Alltagsorganisation für den operativen Betrieb erfordern.

Die Möglichkeiten einer Energiegemeinschaft mit dem Investor eröffnen weitere interessante Verhandlungsoptionen.

Dr. Werner Schwarz (Naturschutzbeauftragter im Bezirk Imst)

Jeder von uns braucht Wärme und elektrischen Strom.

Schon bei der Planung des jetzt bestehenden Heizwerkes habe ich angeregt, eine Kombination von Wärmekraftwerk und Nutzung der Abwärme zum Heizen im Ort vorgeschlagen.

Der damalige "Spezialist" des Landes hat die Idee als "unsinnig" bezeichnet. Darauf angesprochen, hat er bei der e5 Gala am vergangenen Montag sein damaliges Urteil bedauert.

Jetzt hat Stams die Möglichkeit eine Anlage zu bekommen, die Strom und Wärme erzeugen soll, die nach neuesten technischen Erkenntnissen arbeiten wird und auch im Falle eines BLACK OUT eine Inselversorgung mit Strom bewerkstelligen kann.

Da die Abgaswerte derartiger Anlagen inzwischen so niedrig gehalten werden müssen, ist sogar mit einer Verbesserung der Luftqualität im Winter zu rechnen, da infolge der höheren Fernwärmeleistung, viel weniger problematisch arbeitende Einzelfeuerungen betrieben werden müssten.

Bei Abwägung aller Für und Wider erscheinen mir die Vorteile zur Errichtung und Betrieb eines Blockheizkraftwerkes mit Energieträger Holz eindeutig zu überwiegen.

Abschließend zitiert Bgm. Rinner ein **Statement von Landeshauptmann-Stv. Josef Geisler** - LR für Energie vom 16.11.2022:

Unser Ziel ist die Unabhängigkeit von Energieimporten und Preisdiktaten. Der Umbau unseres Energiesystems geht nicht von heute auf morgen, aber wir haben in Tirol einen klaren Fahrplan. Damit Tirol seinen Energiebedarf bis 2050 unter dem Strich zu 100 Prozent aus heimischen erneuerbaren Energiequellen decken kann, müssen wir alle zur Verfügung stehenden Ressourcen bestmöglich nutzen. Ob Wasser, Sonne, Holz, Umweltwärme oder Abwärme – wir brauchen sie alle in vollem Umfang.

GV Furrerthaler bemerkt, für die Stamserinnen und Stamser sei die Möglichkeit, auf ein nachhaltiges Heizsystem umsteigen zu können, vorteilhaft.

GV Schweigl betont seine ablehnende Haltung zum BHKW und verliest auszugsweise ein Dokument, das er vor der Sitzung an alle Mandatare geschickt hat.

Bgm. Rinner nimmt zum Inhalt der Ausführungen punktuell Stellung:

- Die Sinnhaftigkeit des BHKW hat sich nicht zuletzt durch den Umbruch im Energiemarkt wesentlich gesteigert. Alternative Heizsysteme und nachhaltiges Heizen sind wichtiger denn je.
- Die Firma Längle hat im Frühjahr sich und das Projekt dem Gemeinderat präsentiert, damals noch mit dem höheren Kamin. Es gab demnach eine gute Information.
- Der Betrieb eines BHKW ist ein komplexes System, das hohe Fachkenntnis braucht und deshalb von der Fernwärmeversorgung Stams GmbH nicht selbst gemacht werden kann.
- Es stimmt, dass die Endstufe der Abgasreinigung teilweise ausgeschaltet war, die Instandsetzung hat eine lange Vorlaufzeit erfordert, was schlussendlich zum Einbau eines Elektrofilters geführt hat. Aktuell werden alle Grenzwerte eingehalten.
- Positiv an der Umsetzung ist die Möglichkeit für die Bevölkerung, an das Fernwärmenetz anzuschließen. Dadurch werden fossile Heizanlagen stillgelegt, die Abnahmepreise werden nach einer aktuellen Schätzung lediglich um ca. 10 % erhöht, beim Strom wird eine Preissteigerung von über 35 % kolportiert, die Preise für Öl und Gas haben sich lt. Statistik Austria verdoppelt.

- In den letzten Jahren wurden wesentliche Teile im Fernheizwerk ausgetauscht, man kann darum nicht von einer alten Anlage sprechen.
- Im Gesellschaftervertrag ist nicht enthalten, dass der Bürgermeister zwingend der Geschäftsführer in der Fernwärmeversorgung sein muss, wenngleich das bisher – wenn auch nicht unmittelbar nach der Gemeinderatswahl – immer so war. Der Gemeinderat hat das Recht, einen Geschäftsführer zu entsenden.

GV Schweigl betont, ein bedeutender Teil der Stamserinnen und Stamser könne nicht an das Fernheizwerk anschließen, weil sie z.B. in den Weilern wohnen.

Ersatz-GR Schweigl schlägt eine Erhebung vor, wie viele Anschlussanfragen vorliegen und welche Alternativen es für die Erhöhung der Kapazität gebe.

GR Pleifer betont, er sei als Nachbar schon lange mit dem Thema befasst. In absehbarer Zeit werde die Ölheizung im Fernheizwerk stillgelegt werden müssen. Diesen Umstieg dürfe man aber nicht einem Privatunternehmer überlassen.

Im Schlusssstatement zitiert Bgm. Rinner aus einem Schreiben des e5-Teams, in dem ein Fernwärmeanschluss mit anderen Heizanlagen verglichen und positiv beurteilt wird. Weiters verliert Bgm. Rinner eine Stellungnahme von Dr. Schwarz, der das Projekt per Saldo als vorteilhaft sieht.

Beschluss:

Der Gemeinderat lehnt den Antrag auf Beschlussfassung über die öffentliche Auflage und Erlassung des Bebauungsplanes Zahl 221BP22-04 vom 04.10.2022 mit fünf Ja-Stimmen und acht Nein-Stimmen ab.

Punkt 4: Wohnanlage Madergründe; Wohnungsvergabe

Sachverhalt:

Die Wohnung TOP 19 in der Wohnanlage Madergründe ist neu zu vergeben, wie uns die Alpenländische Gemeinnützige WohnbauGmbH mitgeteilt hat. Die Gemeinde hat dafür das Vergaberrecht. Es handelt sich um eine Mietkaufwohnung mit 62,25 m² (2 Zimmer). Im Newsletter und auf Social-Media der Gemeinde wurde die freie Wohnung beworben, es liegen folgende Bewerbungen vor:

Cia Elias, ledig, wohnhaft in Mötz

Fotoohi Aliakbar, verheiratet, wohnhaft in Landeck

Hubmer Anna-Maria, Lebensgemeinschaft, wohnhaft in Stams

Schön Lucia, ledig, wohnhaft in Stams

Nach dem gültigen Wohnungsvergabe-Punktesystem wurden die Ansuchen bewertet. Die Vergaberichtlinie der Gemeinde ist nicht verbindlich sondern eine Entscheidungsgrundlage.

Name	Wohnort	Familienstand	Bewertungspunkte							Gesamtpunkte
			Wohnungsgröße	Wohnsituation	Kinder	Vormerkung	Einkommen	Wohnsitz Stams	Sonstiges	
Cia Elias	Mötz	ledig	0	2	0	0	0	0	2	4
Fotoohi Aliakbar	Landeck	verheiratet	0	0	0	0	1	0	2	3
Hubmer Anna-Maria	Stams	Lebensgemeinschaft	0	2	0	0	2	4	0	8
Schön Lucia	Stams	ledig	0	0	0	1	2	4	0	7

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt in geheimer Abstimmung mit 13 Ja-Stimmen, die Wohnung Top 19 der Wohnanlage Madergründe an Anna-Maria Hubmer, Stams, zu vergeben.

Punkt 5: Errichtung Kinderkrippe; Vergabe der Architektenleistung Innenraumgestaltung

Sachverhalt:

Im Auftrag an Arch. Rainer vom 19.05.2022 ist die Planung der Inneneinrichtung nicht enthalten. Darüber hat Arch. Rainer ein Honorarangebot, datiert mit 04.11.2022, vorgelegt. Die Einrichtungskosten werden mit € 150 000,00 excl. MwSt. geschätzt, als honorarwirksame Kosten werden € 120 000,00 angenommen.

Die Honorarabrechnung erfolgt nach den tatsächlich anfallenden Nettobaukosten und beträgt 17,27 % der Bemessungsgrundlage. Die Bemessungsgrundlage umfasst die Herstellkosten excl. MwSt., die zur Fertigstellung des Werkes vom Bauherrn aufzuwenden sind, wobei fertig gekaufte Stücke mit 60 % des Wertes angesetzt werden. Aus Gründen der Verfahrensökonomie ist es vorteilhaft, die Planung der Inneneinrichtung an Arch. Rainer zu vergeben. GR Gebhart hat das Honorarangebot geprüft und als angemessen erachtet.

Wortprotokoll:

Bgm. Rinner ergänzt, dass der GV in der Vorhandlung zugestimmt habe, dass die Auftragsvergabe an DI Rainer vorteilhaft sei. Dem Honorar liegt eine Preisbasis von € 120.000,00 zugrunde, das Honorar sei mit der angebotenen Summe gedeckelt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt mit 13 Ja-Stimmen, den Auftrag für die Architekturleistungen für die Innenraumgestaltung im Umfang des Honoraranbots vom 04.11.2022 zum gedeckelten Preis von € 20.718,18 excl. MwSt. an Arch. Raimund Rainer ZT GmbH zu vergeben.

Punkt 6: Übernahme der WVA Staudach durch die Gemeinde

Sachverhalt:

Bereits im November 2020 hat die Wassergenossenschaft Staudach in einem Mail an die Gemeinde um die Versorgung des Weilers Staudach über die öffentliche Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Stams angesucht. In der Folge wurden eine Trassenuntersuchung und mehrere Gespräche mit Beteiligten durchgeführt. Das wasserrechtliche Projekt wird derzeit ausgearbeitet.

In der rechtlichen Beurteilung wurde es als vorteilhaft erachtet, wenn die Wassergenossenschaft Staudach vor Beginn der Baumaßnahmen die Anlagenteile an die Gemeinde Stams übergibt und die Gemeinde Stams die Versorgungsverpflichtung für den Weiler Staudach übernimmt. In einem Gespräch mit BH-Stv. Mag. Gudrun Hofmann wurde der Fortgang konkretisiert. Die Übernahme geschieht vorbehaltlich einer entsprechenden positiven Beschlussfassung durch die Organe der Wassergenossenschaft Staudach und kann gegebenenfalls mit 01.01.2023 geschehen. Die Auflösung der Wassergenossenschaft Staudach als Körperschaft kann später erfolgen und steht nicht in Zusammenhang mit der Übernahme der Anlagen.

Wortprotokoll:

Bgm. Rinner ergänzt, dass heute von der ZT-Kanzlei DI Philipp eine techn. Stellungnahme zur WVA eingelangt sei. Darin wird der Zustand der Anlage beschrieben, diese sei auf dem Stand der Technik. Der jährliche Wasserverbrauch betrage ca. 10.000 m³, ca. 4000 m³ davon laufen über den Freibrunnen.

GV Schweigl fragt, ob alle Leitungen im öffentlichen Gut verlegt seien, was Bgm. Rinner verneint. Das sei aber kein Problem, weil alles wasserrechtlich bewilligt sei. Lt. Auskunft von Fr. Mag.a. Hofmann von der BH Imst trete die Gemeinde bei der Übernahme in die Rechtsnachfolge ein und könne alle bewilligten Anlagenteile übernehmen.

GV Staudacher fragt, was passiere, wenn ein Grundbesitzer die Verlegung der Leitung verlange.

Anwesenden Vertretern der Wassergenossenschaft Staudach wird Gelegenheit zur Wortmeldung gegeben. Diese betonen, dass Verträge zwischen privaten Grundbesitzern und der Wassergenossenschaft als aufgelöst gelten würden, wenn sich die Wassergenossenschaft auflöse.

Dem widerspricht Bgm. Rinner, und sagt, zur Klärung solcher Fragen habe es einen Termin bei der BH Imst gegeben. Dort werde eine gegenteilige Rechtsmeinung vertreten. Die Gemeinde beschließe ja heute nur, die Anlagenteile zu übernehmen, wenn die Wassergenossenschaft einen entsprechenden Beschluss fasst. Er habe die Zusage, dass die Umweltabteilung der BH Imst den Prozess fachlich begleite.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt mit 11 Ja-Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen (GRin Goriup, GV Staudacher), sämtliche Anlagenteile der WVA Staudach die im Eigentum der Wassergenossenschaft Staudach zu übernehmen, wenn von den Organen der Wassergenossenschaft Staudach ein entsprechender Beschluss zur Übergabe gefasst wird.

Punkt 7: Vorlage und Beschlussfassung einer Verordnung zur Einhebung der Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabe

Sachverhalt:

Seit 01.01.2020 hebt die Gemeinde Stams aufgrund einer Verordnung die Freizeitwohnsitzabgabe ein. Betroffen sind davon vier Objekte. Mit Landesgesetzblatt Nr. 86/2022 wurden die Richtsätze neu festgelegt, die Gemeinde passt die Verordnung an die geänderte Höhe an.

Gleichzeitig werden die Gemeinden ab 01.01.2023 ermächtigt, für Gebäude, Wohnungen und sonstige Teile von Gebäuden, die über einen durchgehenden Zeitraum von mindestens sechs Monaten nicht als Wohnsitz verwendet werden (Leerstand), eine Leerstandsabgabe zu erheben. Gemeinden sind angehalten, ihre Möglichkeiten zur Vorschreibung von Gebühren und Abgaben möglichst auszunutzen. Deshalb soll diese Abgabe eingehoben werden, es gibt noch keine Erhebungen, wie viele Objekte in Stams davon betroffen sind.

Im Leitfaden des Amtes der Tiroler Landesregierung zum Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabengesetz ist angeführt, dass die Beschlussfassung über die Verordnung noch im Jahr 2022 zu geschehen hat.

Wortprotokoll:

Bgm. Rinner ergänzt, die Freizeitwohnsitzabgabe werde schon eingehoben, die Sätze des Landes wurden erhöht. Die Leerstandsabgabe sei eine Selbsterklärungsabgabe, die Bedingungen für eine Einhebung der Abgabe seinen etwas unklar formuliert. Die Gemeinde solle die Einhebung beider Abgaben aber beschließen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt mit 13 Ja-Stimmen die nachstehende Verordnung:

Aufgrund des § 4 Abs. 3 und des § 9, Abs. 3, des Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabengesetzes, LGBl. Nr. 86/2022, wird verordnet:

§ 1

Festlegung der Abgabenhöhe der Freizeitwohnsitzabgabe

Die Gemeinde Stams legt die Höhe der jährlichen Freizeitwohnsitzabgabe einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet wie folgt fest:

a) bis 30 m ² Nutzfläche mit	Euro	150,00
b) von mehr als 30 m ² bis 60 m ² Nutzfläche mit	Euro	336,00
c) von mehr als 60 m ² bis 90 m ² Nutzfläche mit	Euro	486,00

d) von mehr als 90 m ² bis 150 m ² Nutzfläche mit	Euro	690,00
e) von mehr als 150 m ² bis 200 m ² Nutzfläche mit	Euro	966,00
f) von mehr als 200 m ² bis 250 m ² Nutzfläche mit	Euro	1.242,00
g) von mehr als 250 m ² Nutzfläche mit	Euro	1.518,00

§ 2

Festlegung der Abgabenhöhe der Leerstandsabgabe

Die Gemeinde Stams legt die Höhe der monatlichen Leerstandsabgabe einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet wie folgt fest:

a) bis 30 m ² Nutzfläche mit	Euro	15,00
b) von mehr als 30 m ² bis 60 m ² Nutzfläche mit	Euro	30,00
c) von mehr als 60 m ² bis 90 m ² Nutzfläche mit	Euro	42,00
d) von mehr als 90 m ² bis 150 m ² Nutzfläche mit	Euro	60,00
e) von mehr als 150 m ² bis 200 m ² Nutzfläche mit	Euro	81,00
f) von mehr als 200 m ² bis 250 m ² Nutzfläche mit	Euro	105,00
g) von mehr als 250 m ² Nutzfläche mit	Euro	129,00

§ 3

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 28.11.2019 über die Höhe der Freizeitwohnsitzabgabe außer Kraft.

Punkt 8: Vorlage und Beschlussfassung einer Verordnung zur Einhebung der Waldumlage

Sachverhalt:

Die Gemeinde Stams hebt aufgrund der Verordnungsermächtigung des Landes die Waldumlage für die Waldkategorien Wirtschaftswald, Schutzwald im Ertrag und Teilwald ein. Die Hektarsätze wurden von der Landesregierung je Hektar Wald für die nachstehend angeführten Waldkategorien landesweit einheitlich wie folgt festgelegt:

a)	für Wirtschaftswald	22,23 Euro;
b)	für Schutzwald im Ertrag	11,12 Euro;
c)	für Teilwald im Ertrag	16,67 Euro.

Weil sich das zugrunde zu legende kollektivvertragliche Jahresgehalt der Waldaufseher um mehr als 5 % verändert hat, wurden die Hektarsätze angepasst und die Verordnung der Gemeinde über die Einhebung der Waldumlage ist neu zu fassen.

Wortprotokoll:

Bgm. Rinner ergänzt, dass die neuen Sätze im Sachverhalt nicht angegeben seien.

	Hektarsatz bisher	Hektarsatz ab 01.01.2023
Wirtschaftswald	€ 22,23	€ 24,45
Schutzwald im Ertrag	€ 11,12	€ 12,23
Teilwald im Ertrag	€ 16,67	€ 18,34

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt mit 13 Ja-Stimmen die nachstehende Verordnung:

Aufgrund des § 10 Abs. 1 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. Nr. 55, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 80/2020, wird zur teilweisen Deckung des jährlichen Personal- und Sachaufwandes für die Gemeindewaldaufseher verordnet:

§ 1

Waldumlage, Umlagesatz

Die Gemeinde Sams erhebt eine Waldumlage und legt den Umlagesatz einheitlich für die Waldkategorien Wirtschaftswald, Schutzwald im Ertrag und Teilwald im Ertrag mit 100% v.H. der von der Tiroler Landesregierung mit Verordnung vom 6. September 2022, VBl. Tirol Nr. 59/2022, festgelegten Hektarsätze fest.

§ 2

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 10.09.2020 über die Festsetzung der Waldumlage außer Kraft.

Punkt 9: Festsetzung der Abgaben und Gebühren

Sachverhalt:

Die Gebühren und Abgaben werden von den Gemeinden im eigenen Wirkungsbereich festgelegt. Die Nachkalkulation hat gezeigt, dass die Gebühren größtenteils kostendeckend sind. Vom Land Tirol wurde der Wunsch geäußert, die Müllgebühren und die Beiträge für die Kinderbetreuung für das Jahr 2023 nicht zu erhöhen und dafür einen finanziellen Ausgleich in Aussicht gestellt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt auf Antrag des Bürgermeisters mit 13 Ja-Stimmen, die Abgaben und Gebühren für das Jahr 2023 nicht zu erhöhen und wie in der angeschlossenen Kundmachung einzuheben.

Punkt 10: Auszahlung Vereinsförderungen

Sachverhalt:

Folgende Ansuchen um Auszahlung der Vereinsförderung wurden eingebracht:

Verein	Zahlungsgrund/ Begründung	Betrag
Bergwacht Mötztal und Umgebung	Subvention	€ 400,00
	Steigpflege	€ 400,00
Braunviehzuchtverein	Subvention	€ 2.100,00
Schützengilde Sams	Subvention	€ 500,00

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt mit 13 Ja-Stimmen die Freigabe folgender Vereinsförderungen:

Verein	Zahlungsgrund/ Begründung	Betrag
Bergwacht Mötztal und Umgebung	Subvention	€ 400,00
	Steigpflege	€ 400,00
Braunviehzuchtverein	Subvention	€ 2.100,00
Schützengilde Sams	Subvention	€ 500,00

Punkt 11: Anträge, Anfragen, Allfälliges

11.1 Gutes Gesprächsklima im Gemeinderat

VbGm. Wallner hebt die gute Gesprächskultur im Gemeinderat bei strittigen Themen hervor, das habe wieder die heutige Diskussion gezeigt. Auch wenn er persönlich mit dem Abstimmungsergebnis nicht zufrieden sei, habe er die Art der Diskussion als angenehm empfunden.

11.2. Persönliche Befindlichkeiten

GRin Weber hat die angesprochene Diskussion nicht als sachlich empfunden und vermutet hinter einzelnen Wortmeldungen und dem Abstimmungsergebnis persönliche Beweggründe, ebenso wie bei der Forderung zur Abberufung von Geschäftsführer Gallop.

11.3. Informationen an den Gemeinderat

Ersatz-GR Schweigl bittet, dass der Gemeinderat über den Fortgang z.B. bei der Wassergenossenschaft Staudach oder beim BHKW gut informiert werde. Die Deckelung von Honoraren sollte verstärkt eingesetzt werden.

11.4. Geschwindigkeitsanzeige beim Mädcheninternat

GR Liebhaber findet die Geschwindigkeitsanzeige beim Mädcheninternat als irreführend und deplatziert. Diese springe schon ab einer Geschwindigkeit von 30 km/h an, andererseits gebe es talwärts keine Anzeige, wo die Geschwindigkeit meist höher sei.

Bgm. Rinner antwortet, die Anzeige solle zum langsam fahren animieren und sei nur vorübergehend aufgestellt worden. Das Gesamtthema mit allen Aspekten solle im Bau- und Verkehrsausschuss diskutiert und dann im Gemeinderat behandelt werden.

11.5. Straßenbeleuchtung Wohnanlage Speckbacherweg

GR Liebhaber regt an, bei der Wohnanlage Speckbacherweg eine Straßenbeleuchtung aufzustellen. Bgm. Rinner sagt, dass in diesem Bereich kein Kabel verlegt sei.

11.6. neue Gemeinde-Homepage

GV Schweigl regt eine bessere Auswahl der Bilder auf dem Banner sowie eine Verlinkung zu den Stamser Betrieben an.

Bgm. Rinner sagt, die Homepage soll laufend verbessert werden, Anregungen bitte an Fatma mailen, die dafür zuständig sein.

11.7. Abstimmung BHKW

GV Schweigl betont nochmals, dass er über die heutige Abstimmung des Gemeinderats über den Bebauungsplan sehr erleichtert sei.

11.8. Biomüllentsorgung Alte Schmiede

GRin Goriup berichtet über Missstände bei der Biomüllentsorgung bei der Alten Schmiede. Das funktioniere nicht zufriedenstellend, mehrmals sei Öl über die Straße geronnen, das habe sie auch fotografiert. Bgm. Rinner sagt zu, der Angelegenheit nachzugehen und bittet, die angesprochenen Bilder zu übermitteln.

11.9. Gemeindezeitung

GV Staudacher wünscht sich mehr Zeit für die Abgabe der Texte für die Mandatareseite.

Bgm. Rinner sagt das zu und ergänzt, man überlege, die Erscheinungsintervalle der Zeitung auszudehnen, weil es schwer sei, Autor:innen für die Zeitung zu finden.

11.10. Martinimarkt

GR Pleifer fragt nach dem Sicherheitskonzept für den Martinimarkt. Bgm. Rinner sagt, bei der anstehenden Nachbesprechung werde er das fehlende Konzept ansprechen.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt, Bgm. Mag. Rinner MSc. schließt um 20:55 Uhr die Sitzung des Gemeinderates.

Der Schriftführer
Walter Christl